

Geddenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Breite:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Komwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
 Annoncenaufrage, Entlohnungs- und Inserations-Berechnungen sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Politische Streiflichter.

III.

Sopron, 13. Jänner.

Wir haben heute folgenden (apokryphen) Brief erhalten, der zum Ueberfluß auch noch an die falsche Adresse gerichtet ist:

„Allermächtige Opposition! Allergnädigste Herren über Tod und Leben! Ein bisher ziellos, von einer Partei zur anderen irrendes Schaf ersucht knietällig, sich Ihnem macht-vollen, glänzenden Kreise anschließen zu dürfen. Das Motiv meiner unterthänigsten Bitte ist sehr einfach. Ich habe erst in der städtischen jüngsten Generalversammlung erkannt, wie eine wirklich herrschende Partei auszuweisen muß. Die bisherige Majorität — was war das für eine blut-, saft- und kraftlose Schlafmüde, die z. B. in den Stadtkommissionen die Sitze auch mit der früheren kleinen Opposition theilte. Welche speißbürgerliche „Deddenburger“ Auffassung! Nun, an Ihrem glorreichen Beispiel habe ich erst erkannt, wie eine richtige forschende Partei vorgehen muß, eine, die von wirklichen „Herren“ geführt ist! Sie muß zeigen, daß sie — wie der „Netztor“, mir aus der (neuen) Seele gesprochen, sagt, — daß sie „Herr im Rathhause“ geworden ist und daß sie diese Macht auch voll ausüben muß. Die „Krafftprobe“ beim Einzug in den Rathhauseaal, das ist das Wichtigste, um mit den „Feinden“ die bürgerlichen Schlafmügen kannten charakteristischer Weise immer nur „Gegner“ abzurechnen, Hauptziel der Arbeit aber ist nicht das kleinliche, kindische „Ruffeln“ mit städtischen Alleanzen, sondern der Kampf gegen den „größten Feind der Stadt“, den geschwändigen Obergespan. Große Politik! Wie haben Sie doch recht, hochherzige Gönner, nur die Verreibung der großen Politik kann uns Stätter retten und die Kommunalsteuer herunterdrücken! — Ich höre wohl von unseren „Feinden“ allerlei goldene Bemerkungen; namentlich, daß sich die Opposition am Mittwoch genau wie ein Plog benommen hat, wie ein armer Teufel, der gestern den Haupttreffer gemacht und darüber „plim plim“ geworden ist; daß sie gar nicht die numerische Mehrheit im Rathhause besitzt; daß sie es bei der Generalkraftprobe bei 86 Abstimmenden auch nur auf 52 gebracht hat u. A. Aber das ist alles Larifari. Auf das Kommiss gar nicht an. Wie man sich gibt, das ist man wahrlich. Wer sich auf den Herrn hinauszuspinnen weiß, der ist's auch — besonders in den Augen dieser schlendelnden Epießbürgerei! Und daher weiß ich auch, wo ich mich anzuknüpfen habe. Ich werfe mich bedinaurgeslos zu Füßen einer glorreichen, unbefüglichen Opposition und bleibe ersterbend...“

Wir bringen dieses Schreiben hiemit zur Kenntnis der richtigen Adresse und erlauben uns unsererseits nur die bescheidene Bemerkung, daß uns besonders die Herablassung der „Reformpartei“ gerührt hat, mit welcher sie der gleichstarken Stadtpartei ein Drittel der Kommissionsitze gnädigst einzuräumen geruht hätte... Und dafür jedenfalls einen dankbaren Handfuß erwartete...“

Die patriotische Opferbereitschaft der Magnaten im Pester Komitat hat gar schnell ihre Grenzen erreicht. Infolge der Entziehung der Staatsdotations fehlt das Geld zur Bezahlung der Beamten, da es aber da sein muß, soll nicht die ganze Rentenzu einer großen Blamage werden, die großen Taschen sich aber schließen, so sollen sich die kleinen öffnen. Das Pester Komitat hat sans-gêne beschlossen, eine 10%ige Umlage auf alle Steuerzahler auszuwerfen. Nun, wer alle bisherigen Beschlüsse und Thaten (mit Einschluß der Debreczener) der Koalition für gesetzlich erachtet, muß unbedingt zugeben, daß dieser Beschluß direkt gegen das Gesetz verstößt. Das Gesetz läßt darüber gar keinen Zweifel aufkommen. Dieses gibt den Munizipien nur das Recht bis zur Höhe von 5% zu gehen und bestimmt ausdrücklich, daß eine höhere Belastung nur im Wege der Gesetzgebung zulässig ist. Uebrigens ist der Beschluß nur ein Schlag ins Wasser, denn die ministerielle Genehmigung wird er selbstverständlich nicht erhalten, exequierbar wird er nie werden. Von eigentlichem Interesse daran ist nur die verfassungswidrige und gesetzwidrige Gesinnung der Pester Koalition, die er kraß enthüllt: die Gesinnung der nackten Willkür, des reinen Absolutismus...“

Feuilleton.

Die junge Wahrsagerin.

Von Ludwig Huna.)

Man muß sich durch den Lärm sämtlicher Praterbuden hindurchwinden, um zur Hölle dieser Geschichte zu kommen. Durch Lärm, Lärm und Bum-bum, vorbei an den Roll-, Rutsch-, Groten-, Berg- und Thalbahnen, dann auch links hinein in eine Seitengasse. Dort krächzt ein alter Mann in einer ärmlichen Bude seine Anpreisung der größten Wunder des Jahrhunderts an: Suggestion, die frei schwebende Dame und die berühmte Kartenwahrsagerin der Neuzeit. Es ist viel auf einmal und man schaudert unwillkürlich vor der kolossalen Billigkeit — zehn Kreuzer — zurück, die all' diese Wunder kosten. Ich stand eine Weile unter einem Baum und versuchte dem schreienden Tamtam Geschmack abzugewinnen. Aber es wollte nicht recht gehen. Meine Augen versenkten sich in das Klammädchen, die kleine Wahrsagerin, die auf einer listenähnlichen Erhöhung vor

dem Eingange stand. Ich weiß nicht in welche Klaff- von Geschöpfen ich dieses halb zarte, halb plumpe Ding einreihen soll. Sie hatte etwas Wagnisartiges an sich, ohne den duffigen Reiz der verklärenden Poesie. Eine gewisse Derttheit prägte sich schon in den noch unentwickelten Formen aus, doch setzte die Alie dem Mangel an Grazie einen Zug natürlicher Sinnlichkeit entgegen, der bei aller Frechheit, in diesem Milieu der Geschminktheit und Kellame erfrischend wirkte. Sie bemerkte mich nicht in der Menge, die ihr ganz gleichgiltig zu sein schien. Mit den grauen, eigentlich ganz unschönen Augen, blickte sie über die Köpfe hinweg in den gegenüberliegenden Restaurationgarten, wo edle Mimen auf einer Bretterbühne ein furchtbares Ritterstück zum Besten gaben. Ich versuchte, ihre Augen hypnotisch auf mich zu ziehen — es ging nicht. Glanz und leeren's weiten sie drüber im Garten. Unter dem schmutzig-weißen Linien, das von einem rotbraunen bozonißchen Rädchen mit Goldfranzen schlampig überdeckt war, hob und senkte sich der junge Busen. Manchmal stand sie da wie eine Statue, ganz ruhig, starr. Nur mit dem schwarzen Haar, das aufgelöst über den Nacken herabsiel, spielte leicht der Waiwind. Das Tamtam war nun endlich vorbei und der Musikier gab ihr einen

Wink, in die Bude zu treten. Sie zuckte zusammen, warf ein Lächeln in die Menge, sprang dann ungerührt von der Riste herab und trat in die Holzhalle, wo die Vorstellung begann.

Ihr ganzes Gebahren reizte mich und ich ging hinein.

Um die suggerierende und freischwebende Dame kümmerte ich mich nicht. Mein ganzes Interesse war der jungen Wahrsagerin zugewandt. Da hatte sie mich schon bei der Hand. Ich bemerkte erst jetzt den zarten Teint des Gesichtes, von dem nur die etwas fleischigen, aufgestülpten Lippen ein wenig unangenehm abstachen. Sonst aber fesselte mich der ernste, fast todte Gesichtsausdruck, der alles Zigeunerhafte plötzlich verloren zu haben schien.

Und nun entspann sich folgender Dialog:

Sie: Sie haben viel Glück gehabt, mein Herr, und werden es noch haben.

Ich: Wissen Sie mir nicht mehr zu sagen? Was bin ich?

Sie: Warten Sie. Sie sieht mich fest in die Augen, ergreift meine Hand, schlägt zwei Karten auf und sagte dann lächelnd: Sie tragen sonst ein anderes Kleid. Sie tragen eine Uniform.

(Fortsetzung folgt).

*) Verfasser des im Josefstädter Theater mit großem Erfolge aufgeführten Schauspielers „Ersarrte Menschen“ und des im Raimundtheater ebenfalls beifällig aufgenommenen Stückes „Der Herr von Ronewald“.

Wird bei

Sirolin Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten, Skrofulose, Influenza

von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen: Originalpackung „Roche“.

„Roche“

Erkältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

Die Erklärung des Innenministers Krištoffy, es werde sich nun vielleicht bald aushellen und der hervortretende Umstand, daß Ministerpräsident Baron Fejérváry direkt am Webestahl sitzt, an welchem an den Frieden gearbeitet wird, fällt schwerer ins Gewicht, als alles frühere Gerede der Zeitungen. Nun scheint — ehrliche Arbeit auf Seiten der Koalition vorausgesetzt, wirklich Aussicht zu sein, daß die Koalition den Platz erreicht, der ihr vom parlamentarischen Gesichtspunkte aus zukommt: die Regierungsbank. Es wird dann das Wichtigste für den Staat: die Möglichkeit, die Verfassungsmaschine wieder in regelmäßigen Gang zu setzen, erreicht. Diese Maschine aber wird in unverletztem Zustand den neuen Maschinisten übergeben werden können. Trotz allen krakehlerischen Geschreies der heutigen Opposition, wird sich zeigen, daß die verschrieene Regierung kein Rad lädirt, keine Stange verbogen, keinen Nagel verloren hat gehen lassen. Einige Beulen und Rostflecken, Schönheitsfehler und die Stammen von den brutalen Angriffen der Opposition. Bimsstein und frisches Maschinenöl — und die Arbeit kann fortgesetzt werden, wo sie eingestellt worden ist. . . Dr. Karl Arnhold.

Kakao-u. Schokoladelliebhabern bestens empfohlen:
Johann Hoff's

Kandol-Kakao

hat den geringsten Fettgehalt, ist daher leichtest verdaulich, verursacht nie Verstopfung und ist bei feinstem Wohlgeschmack außerordentlich billig.
Echt nur mit dem Namen
Johann Hoff
und der Löwen-Schutzmarke.
Pakete à 1/2 kg 90 Heller
Überall zu haben.

Vor und hinter den Koulissen.

(Von unserem ständigen Budapest Korrespondenten)
Budapest, 13. Jänner.

Seit einigen Tagen gefallen sich die Zeitungen der Koalition darin, die heftigsten Angriffe gegen den Minister des Auswärtigen, Grafen Soluchowski, zu richten, seinen Sturz als unmittelbar bevorstehend zu bezeichnen, und diesen als unerläßliche Folge von Soluchowski's versuchter Einflußnahme auf die ungarische Krise zu fordern. Daß es dabei ohne das, der Koalitionspresse nun einmal eigene, bombastisch patriotische Pathos, nicht abgeht, braucht Niemand zu sagen, der den schier unerschöpflichen Schatz an heuchlerischen Phrasen kennt, über den die Presse der vereinigten Linken verfügt.

Der unbefangene Zeitungsleser, dem die Irrwege und Intrigen dieser Art von Politik fremd sind, wird natürlich von Bewunderung erfüllt sein für die staatsmännische Weisheit der Patentpatrioten von der Koalition, die mit nie ruhender Eijerjucht über die Unantastbarkeit der staatlichen Selbstständigkeit Ungarns wacht.

Der naive Zeitungsleser, der die Umtriebe der Koalitionspresse nicht kennt, und sich daher nicht vorstellen kann, daß man mit so großem Pathos in die Welt Dinge hinaus-schreien kann, an die die Schreier, oder Schreiber selber nicht glauben, — er wird in dem Grafen Soluchowski den bösen Bauwan sehen, der beseitigt werden muß, weil er, wie die Koalition behauptet, sich erkühnt hat, auf den Gang der ungarischen Krise Einfluß nehmen zu wollen.

Das ist aber nur die eine Seite der Sache, die Szenerie vor den Koulissen; werfen wir nun einen Blick hinter die Koulissen, dem sich, wie auf jeder Bühne, so auch im Poffentheater der Koalition, nicht nur manche Pitanterie, sondern noch viel mehr falscher Zauber, Blunder und Flitter, ohne jede verschönernde Fülle zeigt. Wir werden vor Allem klar erkennen, daß die oppositionelle Ent-

rüstung über Soluchowski's angeblich versuchte Beeinflussung nichts Anderes als eine heuchlerische Phrase ist. Die ganze jesuitische Entrüstung der Koalition bleibt eindrucklos, wenn wir uns an die bekannte Thatsache erinnern, daß im letzten Sommer gerade die Führer nicht einer, sondern sämtlicher Parteien der vereinigten Opposition es waren, die nicht einmal, sondern wiederholt den Grafen Soluchowski im Palais am Wiener Ballplatz aufsuchten, um ihn zu bewegen, in die Gestaltung unserer politischen Verhältnisse mit einzugreifen. Diese Audienzen der Koalitionsführer beim Minister des Auswärtigen fanden vor wenigen Monaten statt, und dürften noch in Jedermann's Erinnerung sein. Trotzdem waagt die Koalitionspresse, jetzt Zeter und Mordio zu schreien, weil Graf Soluchowski angeblich versucht haben soll, sich in die Politik Ungarns einzumengen! Wahrscheinlich, ein widerlicheres Spiel mit der öffentlichen Meinung wurde noch niemals getrieben.

Trotz seiner Widerlichkeit dürfte es aber in absehbarer Zeit eine Wiederholung finden. Wir haben einen positiven Grund, das anzunehmen, machen aber jetzt schon darauf aufmerksam, daß der Name des Bauwan's bei der Wiederholung des widerlichen Schauspiels nicht Soluchowski, sondern der des gemeinsamen Kriegeministers sein dürfte.

Graf Julius Andrássy hat vorgestern eine Inkognitoreise nach Wien angetreten. Trotz der größten Vorsicht seitens Andrássy's konnte die Reise ebenso nicht verheimlicht werden, als deren Zweck. Graf Andrássy fuhr, trotz der frühen Morgenstunde, vom Bahnhof direkt zum gemeinsamen Kriegeminister Pitreich, mit dem er eine mehrstündige Unterredung hatte.

Da nicht anzunehmen ist, daß Graf Andrássy die geheimnistumwobene Reise machte, um sich mit dem Kriegeminister etwa über die Gestaltung der nächstjährigen Kartoffelpreise zu unterhalten und auch das nicht anzunehmen ist, daß Pitreich sich besonders für Andrássy's Ansicht über die Verjüngung des Budapest Opernballets interessierte, — sondern daß nur die politische Lage Ungarns sein kann, die den Grafen Andrássy zum gemeinsamen Kriegeminister Pitreich führte: so ist, wenn man die Taktik der Koalition und ihrer Presse kennt, Behne gegen Eins zu wetten, daß nach Ablauf einer kürzeren oder längeren Zeit die gesammte Koalitionspresse über den Kriegeminister Pitreich herfallen wird, — weil er angeblich sich in die ungarische Politik hineinmengte.

Noch immer schaut das Land dem wüsten Treiben der Koalition mit Geduld, Ruhe und Würde zu. Es kann der Augenblick jedoch nicht mehr ferne sein, wo das Land gebieterisch nach Klarheit und Ehrlichkeit rufen wird. Vor diesem gewaltigen Donnerruf werden alle die feinen Intrigen und Heucheleien ihre gleißenden Hüllen fallen lassen müssen.

Politische Nachrichten.

○ **Allerhöchste Auszeichnung.** Seine Majestät hat dem Vizegouverneur-Stellvertreter der Oesterreichisch-Ungarischen Bank Leopold von Lieber den Stern zum Komthur des Franz-Josef-Ordens verliehen.

○ **Baron Fejérváry beim Monarchen.** Gestern Freitag erschien der ungarische Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry um 10 Uhr Vormittags abermals in Audienz bei Seiner Majestät. Die Audienz dauerte bis 12 Uhr. Der Ministerpräsident erstattete unter Anderem auch Bericht über die von ihm wahrgenommenen Bestrebungen betreffend die Herbeiführung einer friedlichen Entwirrung Se. Majestät nahm auch diesen Bericht huldvollst zur Kenntnis, wies aber zugleich den Ministerpräsidenten an, daß unter allen Umständen auf die Erhaltung, beziehungsweise Wiederherstellung der Ordnung, Gesetzachtung und Ruhe im Lande das nöthige Gewicht gelegt werde. — Der Ministerpräsident hat sich um 3 Uhr Nachmittags nach Budapest zurückbegeben. Unser Wiener Korrespondent fügt obiger Mit-

teilung noch die Bemerkung bei, daß das Entgegenkommen der Krone, unter dem Eindrucke der Friedensstimmung erfolgt ist, welche augenblicklich in den Kreisen der Koalition vorzuwalten scheint. Mit Ausnahme des ungarischen Kommandos will der Monarch die weitestgehenden Zugeständnisse gewähren. Damit ist auch der letzte Anlaß für die Koalition gekommen, zuzugreifen; dieses Zugreifen muß jedoch ohne Zaudern geschehen, da nur dann die parlamentarische Erledigung der handelspolitischen Fragen gesichert werden könnte. Wird der Moment versäumt, dann tritt an die Regierung die Aufgabe heran, sowohl in die handelspolitischen Beziehungen, wie auch in das innere Chaos mit starker Hand Ordnung zu bringen.

○ **Für die Rekrutenbewilligung.** Der Reichstags-Abgeordnete Nikolaus v. Szemerere veröffentlicht im „Pesti Hirlop“ einen Artikel, in welchem er nach einem Ueberblick über die auswärtige Politik und nach einer kritischen Skizzirung der heutigen innerpolitischen Situation in Ungarn für die schleunige Bewilligung des Rekrutenkontingents in Ungarn plaidirt. „Nicht der Herrscher, sondern die Nation braucht die Soldaten. Der Kaiser v. Oesterreich rekrutirt in Tirol, in Böhmen, Galizien etc.: so viel er will. Wollen wir uns durch die Soldaten Oesterreichs beschützen lassen? Das wäre der kürzeste Weg zur Abhängigkeit, zur Knechtschaft.“

○ **Obergespan's Inflation.** Der Obergespan des Komitats Graf Berchtold hat gestern in Balassagyarmat Vormittags um 10 Uhr den Amtseid abgelegt. In dem Sitzungssaal waren außer den Zeitungsberichterstattern bloß die Ausschußmitglieder Albert Droßlányi und Julius Sunlassy anwesend. Der Obergespan konstatarie, daß er die Generalversammlung in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise einberufen habe. Er verlas dann das Ernennungsdekret Se. Majestät und legte den Amtseid ab. Sodann ernannte er Julius Sunlassy zum Honorar-Obernotar und betraute ihn mit der Abfassung des Sitzungsprotokolls.

○ **Komitatsbeamte gegen den Wohlfahrts-Ausschuß.** Aus Eszengrad wird berichtet: Zwei höhere Beamte des Komitats Eszengrad, der Obernotar Koloman Matóffy und Waisenamts-Präsident Géza Dódy, haben erklärt, daß sie ihre Gehälter nicht von dem Wohlfahrts-Ausschuß, sondern nur von der Regierung selbst annehmen. Das gesammte mit seinen Präsidenten in Allem solidarische Waisenamtspersonal hat sich dieser Stellungnahme angeschlossen.

Anslaud.

— **Die Heirat des Königs Alfons.** Nachrichten aus autoritativer Quelle zufolge dürfte die Begegnung des Königs Alfons XIII. mit der Prinzessin Eva von Battenberg in den ersten Tagen des Monats Februar in Ray Martin auf der Besitzung der Kaiserin Eugenie stattfinden.

— **Die Präsidentenwahl in Frankreich.** Der infolge Scheiterns des bisherigen Präsidenten der französischen Republik, Loubet entbrannte Kleinrieg um die Präsidentenschaft wird von Tag zu Tag heftiger geführt. Es bewerben sich Leon Bourgeois, der gewesene Ministerpräsident, Paul Doumer, der gegenwärtige Präsident der französischen Kammer, Almond Fallières, der Nachfolger Loubets im Präsidium des Senates, und Maurice Rouvier, der gegenwärtige Ministerpräsident. Am meisten Chancen scheint Fallières zu haben, denn ihm sind fast alle Stimmen der Senatoren sicher.

— **Die Ereignisse in Rußland.** Die „Berliner Zeitung“ meldet aus Petersburg: Das russische Neujahr scheint im allgemeinen ruhig zu verlaufen zu wollen. Die Hausdurchsuchungen und Verhaftungen dauern gleichwohl fortwährend ohne Pausen ar. Dem 22. Jänner dem Jahrestage der ersten blutigen Ausstände, sieht man in Petersburg mit einiger Unruhe entgegen.

Es scheint jedoch, daß man sich an diesem Tage auf eine allgemeine Einstellung der Arbeit beschränken wird. Es sollen dann sogleich alle Repräsentanten eingestellt und der Belagerungszustand aufgehoben werden. Die Vorarbeiten für die Duma dauern unentwegt fort. Die Liberalen wollen ihre Haltung danach richten, ob der Czar auf die Verfassung schwören wird oder ob Graf Witte neuerlich einen Versuch unternimmt, die Autokratie zu retten. — Am 10. Jänner wurde die Stadt Kawominak bei Tageanbruch von aus Warschau eingetroffener Infanterie umringt und eine große Anzahl von Revolutionären und Privatleuten verhaftet. — Wie amtlich gemeldet wird, wurden aus dem Gebäude des armenischen Seminars in Tiflis gegen eine Patrouille zwei Bomben geschleudert, wodurch zwei Kosaken verwundet und ein Kind getödtet wurde. Das Haus wurde sofort von Truppen eingeschlossen und mit Kanonen beschossen. Das Haus gerieth schließlich in Brand. Die im Hause aufgespeicherten Bomben und Patronenvorräthe explodierten, so daß es unmöglich war, des Feuers Herr zu werden. 33 Personen büßten das Leben ein; 30 wurden verletzt.

1. Michael Schön alt 59 Jahr 3 Monath
2. Hans Schön, dessen Bruder alt 53 Jahr
3. Georg Edelhofer alt 34 Jahr
4. Andreas Nettinger alt 33 Jahr
5. Hans Karl Hauser alt 31 Jahr 6 Monath alle 5 verheiratet
6. Lorenz Hauser, dieses Bruder alt 27 Jahr
7. Georg Blaschewetter alt 23 Jahr 2 Monath
8. Hans Birnbaum alt 20 Jahr
9. Georg Linzer alt 20 Jahr
10. Michael Friedler alt 19 Jahr
11. Mathias Friedl alt 25 Jahr alle noch ledigen Standes.

Welche Annis 1709 den 21. Aug. Unweit von der Stadt auf ihrer anbefohlenen Wacht um der Treue Willen Die sie Gott, dem Reiche und ihren Mitbürgern schuldig waren Durch die grausamen Hände Ihrer eigenen Landsleute zu aller Leidwesen der armen Eltern, Wittwen und Waisen Ihren Geist gewaltsamer Weise haben aufgeben müssen

Stelle Dir dieses Unglück für Als einen Spiegel des göttlichen Zorns Ihr Zufall sey dein Wecker zur täglichen Herzens Buße Und willst du eine Regel deines . . . ligen Wohlverhaltens haben so schicke Dich in die Zeit (zeit) Denn es ist köse Zeit die ist Wache und bete Daß Gott dem Lande gnädig sey: Die Stadt von Krieg und anderen Plagen bewahre

Dir deine Sünden vergebe und Dir in . . . der Zeit ein sanftes und selbiges Ende bescheere.

Der Stein ist in der Mauer eingefügt und vom heutigen Einzuge rechts der sechste in der Reihe. Er ist 189 cm hoch, 102 cm breit, darüber ein einfaches, schwarzes, eisernes Kreuz. Die Schrift ist im Keil gravirt, im Stile der damals üblichen deutschen Kanzleitypen und zeigen die Anfangsbuchstaben Ueberreste von gelblicher Farbe, die auf einstige Vergoldung schließen läßt. Letzteres ist aber nicht mit Sicherheit zu konstatiren, da der Stein auch bei der schärfsten Verührung in Staub zerfällt. Wir beschichtigten das Epitaphium selbst und überzeugten uns, daß dessen Inschrift kaum erkenntlich ist, und waren daher überrascht, mit welcher Geschicklichkeit und Fleiß sich R a c h ans Werk gemacht hat, um nach 6 stündiger Arbeit die Entzifferung zustande zu bringen. Hier hieß es wirklich: „Saxa loquuntur“, denn aus vorhandenen Chroniken war kein Aufschluß zu schöpfen. Die in bescheidener Zurückgezogenheit uneigennützig geübte Bestrebung R a c h's ist lobend anzuerkennen, weil er dadurch der Chronik seiner Vaterstadt eine nicht unwesentliche Bereicherung verschafft hat. Wie wir hören arbeitet jetzt R a c h an einem lokalhistorischen Werke, das seiner baldigen Veröffentlichung entgegen sieht. N—e.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Sonntag, 14. Jänner. Katholiken: G 2 Ep. M 3. — Protestanten: G 2 Epiph. — Griechen: 1. Jänner. Neuj. 1906. — Montag, 15. Jänner. Katholiken: Maurus. — Protestanten: Maurus. — Griechen: 2. Jänner. Silvester.

Sopron, 13. Jänner.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 2 des „Katholischen Sonntagsblattes“ bei.

Wir ersuchen höflichst jene unserer v. t. Abonnenten, deren Pränumeration auf unser Blatt Ende Dezember abgelauten ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabrunde 121) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.

Das Bistaden des Erzherzogs Otto. Wie uns aus Wien berichtet wird, hat sich der Zustand des Erzherzogs Otto bereits so weit gebessert, daß er auf seine Besitzung nach Schönau abreißen konnte.

Militärisches. Der Reservelieutenant des 9. Fuß-Reg., Graf Julius Csékonics wurde zum 3. Honvéd Fuß-Regiment, Zoltán v. Ajlay, Lt. des 9. Fuß-Reg. in

die Reserve überetzt und der Kadet-Wachtmeister Baron Johann Veess-Chrostin, der im Vorjahre die Freiwilligen-Prüfung mit Erfolg bestand, zum Lieutenant im 9. Fuß-Reg. ernannt.

Wer wird Vizepräsident der Handelskammer? In Angelegenheit der Besetzung der vakanten Vizepräsidentenstelle der Soproner Handels- und Gewerbekammer fand Freitag Nachmittags unter Vorsitz des Großhändlers, Kammerpräsidenten Janaz Steiner eine Konferenz der Kammermitglieder der Handelssektion statt, in welcher der hiesige allgemein geachtete Inhaber der befaßten Stellen, Wechselhube, Kammerpräsident Wilhelm Hernefeld mit großer Majorität als Vizepräsident in Vorschlag gebracht wurde. Herr Hernefeld, der seit Jahrzehnten in Sopron domiziliert, erfreut sich vermög seiner exemplarischen Respektabilität im geschäftlichen Verkehr und wegen seines tadellosen Charakters in allen Kreisen unserer Stadt warmer Sympathien, weshalb der Kammer zu dieser tüchtigen Akquisition nur zu gratuliren wäre.

Neuer Notar. Bei der vorgestern in Segyhő in Anwesenheit des Oberstuhlschreibers Molnár stattg. habten Wahl wurde Julius Somogyi, Hilfsnotar in Bogoszló zum Notar gewählt.

Reisepesen für Ersatzreservisten. Das Landverteidigungsministerium hat angeordnet, daß diejenigen mittellosen Ersatzreservisten und Reservisten, deren Aufenthaltsort von der Einrückungsstation mehr als 15 Kilometer entfernt ist, bei ihrer Rückkehr mit Reisegeld zu versehen sind.

Desraudirender Postbeamter. Im Postamt zu Szekesfehervar (Kom. Eisenburg) ist man einem von dortigem Postamtigen Bela Kovács verübten Unterschleife auf die Spur gekommen. Der Delinquent der Soproner Postdirektion Herr Krausz weist gegenwärtig im Thabor und hat bisher das Quantum von 6000 K konstatirt. Der Postbeamte wird beschuldigt, mehrere Postsendungen ungeeignet und aufgegebenen Postanweisungen verrichtet zu haben. Kovács wurde sofort seines Amtes enthoben und das Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet.

Ein Winter ohne Schnee, wie wir ihn bis heute seit dessen Antritt haben, verliert alle seine Poesie, ebenso wie wenn der Mai ohne Bluthenschmuck in's Land zöge. So entkleidet sich z. B. der heilige Christabend seines altgewohnten äußern Nimbus, wenn die Lichter der Kirchen und der Weihnachtsbäume nicht ihren Widerschein auf die schneebedeckte Erde werfen. Aber ganz abgesehen von dem Ausfall in ästhetischer und traditioneller Beziehung: die rauhe Winterzeit hat — wenn sie schneelos verläuft — für die Armen nur ihre Schrecken, ohne sie mit dem kleinen Vortheil zu entschädigen, den die Schneefahrt so vielen arbeitenden Händen bietet. Und insbesondere die Landwirtschaft leidet empfindlich durch den Entgang der die Saaten schützenden und ihnen nähernde Feuchtigkeit stetig zuführenden Schneedecke. Wie einem großen Theil der Bevölkerung hierzulande — wenigstens dem Anscheine nach — die gesunde Schätzung in die Verhältnisse abhandeln gekommen ist, so zeigt auch die Natur heuer ganz abnorme Erscheinungen. Mögen sie sich nur nicht rächen! Eine Bauernregel lautet bekanntlich: „Grüne Weihnachten, weiße Ostern“ und so kann sich auch in der Politik, bei fortgesetzter Resistenz gegen die Forderungen der Zeit, ein rauhes Frühjahr einstellen.

Ein Protest wegen eines Quittungsstempels. Beim Bezirksgerichte des IV. Bezirkes in Budapest wurde gestern folgender Prozeß verhandelt. Der dortige Inasse Dr. Kovács hatte bei der Staatskassa ein Depot, das er mit ungestempelter Quittung beheben wollte, die Staatskassa verweigerte jedoch die Auszahlung. Dr. Kovács erklärte, daß er als ehlicher Ungar auf keine Weise einen Stempel gibt und klagte das Avar. Der Vertreter des Avars machte vor dem Einzelrichter Dr. Andor Laczkó geltend, daß im Sinne einer Verordnung des Finanzministers die Auszahlungen auf ungestempelte Quittungen nicht erfolgen können. Der Vertreter des

Fortsetzung auf Seite 6.



Der alte Grabstein im alten evang. Friedhofe vom Jahre 1709.

Sopron, 13. Jänner.

Diesige Archäologen befaßten sich schon seit längerer Zeit mit der Lösung einer schwierigeren Aufgabe, welche leider, Mangels genügender Anhaltspunkte, umso mehr Kopfschmerz erfordert, als eben fast keine oder doch nur unzureichende historische Aufzeichnungen zu Gebote stehen. Es handelt sich nämlich um den alten Grabstein jener elf Oedenburger Wirtschaftsbürger, die am 21. August 1709 im „Bogmann“-Walde beim sogenannten „Kreuzkreuz“, gegen die Krüger kämpfend, gefallen sind und am hiesigen alten evangelischen Friedhofe bestattet wurden. Wie unser Gewährsmann erfährt, ist es dem städt. Beamten Herrn Franz R a c h in relativ kurzer Zeit gelungen, den sehr schadhaften und verwitterten Gedenkstein bis auf wenige gänzlich durch den Zahn der Zeit vernichtete Worte der Bergessenheit zu entreißen und dessen Inschrift auch für künftige Zeiten der Nachwelt zu überliefern. Mit aller Zuborkommenheit stellte uns Herr R a c h das Ergebnis seiner Forschungen zur Verfügung. Der Gedenkstein trägt folgende Inschrift:

Stehe stille
Mitleidender Leser
und
Betrachte mit Erstaunen
Das traurige Gedächtnißmahl
Der gefallenen Helden in unserm Volk.
..... im Schutte die Leichen
..... er bürgerlichen Personen

Utczai lakás

Sopron Várkerület
103. szám alatt,
1906 május 1-re
kiadó.

Közelebbi felvilágosítást ad **Schleiffer Gusztáv**,
vaskereskedő Sopronban. 2833

Ein gut gehendes

Gasthaus

ist in einer Provinzstadt Oesterreichs zu ver-
kaufen. — Anfragen an die Administration
dieses Blattes zu richten! 2838

Tüchtiger Commis

der Specerei- u. Delicatessen-Branche,

der ungarischen und deutschen Sprache
vollkommen mächtig, repräsentations-
fähig, selbständiger Arbeiter, der den
Chef in jeder Beziehung vertreten
kann, wird acceptirt. Nur Herren mit I-a
Referenzen wollen sich melden. — Offerte
mit Gehaltsansprüchen sub »Tüchtig 1906«
an die Administration dieses Blattes.

HAUS GARTEN

samt schönem grossen

ist ab 15. April 1906 in der Unter-Löwergasse Nr. 27, eventuell
auch sofort zu vermieten. — Die Wohnung ist mit elektrischem
Licht eingerichtet und jetzt leer. V.

Ball-Anzüge

im
Herren- u. Knabenkleider-Etablissement

bei: R. A.

Josef Weiler, Sopron

Grabenrunde Nr. 121.

BÜCKLINGE

Täglich frisch
geräucherte



feinstes Fabrikat: 1 Stück 6 kr.

Laibkäse: Halb-Ementhaler, hoch I-a per Kilo fl. — 88
Ementhaler echt, hoch I-a per Kilo fl. 1.10
Meine Ementhaler-Käse sind das denkbarst feinste und wohlgeschmeckendste Produkt und beziehen diese
ausschliesslich aus Langnau im Ementhal in der Schweiz.

Diverse andere Käse, Russen, Aalfische,



marinierte Fische

Caviar, etc.
billigst.

Salami neu

feinstes Fabrikat von A.
Kreische, Kőbánya.
1 Kilo fl. 2.—

Entschieden besser als die meisten sogenannten Delikatessen ist
bei der jetzigen feucht-kalten Jahreszeit ein
guter feiner **Szegediner oder Debrecziner Paprikaspeck**, welcher ebenfalls
stets in vorzüglichster Qualität zu haben ist bei:

Gustav Forster jun.

Hauptgeschäft: Kleingasse 2. SOPRON.

Filiale: Klostergasse 9.

Tanulók, hivatalnokok, irodatisztek és egyáltalán mindazoknak, akik a
szépirást könnyü módon megakarják tanulni, különösen
ajánljuk a diszesen kiállított **SZABÓ GYULA-féle**

szépirást, magyar és német folyóírást

mindennemű közép- s alsóbbfoku iskolák számára és magánhasználatra. (A Nemtősiügy-vallás- és közokta-
tásügyi m. kir. miniszterium által 4753/1898. eln. sz. engedélyezett.)

Körírás és díszírási betűmintákat

mindennemű középfoku iskola számára és magánhasználatra. (A Nemtősiügy-vallás- és közoktatásügyi m. kir.
miniszterium által 5147/1897. sz. rendelettel engedélyezett.)

Szépirás, magy. és német folyóírás drbja 60 kr.	2. ss. füzet. Magyar szépirási gyakorlatok drbja 3 kr.
Kör- és díszírási betűminták . . . drbja 40 kr.	2. ss. " Német " " drbja 3 kr.
1. ss. füzet. Magyar szépirási gyakorlatok drbja 3 kr.	3. ss. " Magyar és Német " " drbja 3 kr.
1. ss. " Német " " drbja 3 kr.	4. ss. " Magyar és Német " " drbja 4 kr.
Kör- és díszírási gyakorlatok drbja 5 kr.	

Ismét elárusítóknak legalább 10 példány megrendelésénél 20 % árkedvezmény.

Kapható és megrendelhető: Romwalter Alfréd kő- és könyvnyomdai műintézetében

Sopron, Várkerület 121. szám.

Vidéki megrendelések (a pénz előzetes megküldése vagy utánvét mellett) gyorsan és pontosan eszközöltetnek.

Kann man sich gegen Lungenleiden schützen?

Als Erreger der Lungenerkrankungen sind die Tuberkelbazillen erkannt worden, die überall, wo Schwindsüchtige sich aufhalten, in der Luft und im Strassenstaub enthalten sind und sich nicht absperrern lassen. Trotzdem fast jeder Mensch diese Bazillen mit dem Staub einatmet, werden nicht alle Menschen krank, weil glücklicherweise der menschliche Organismus unter normalen Verhältnissen in einem Grade, die in ihn eingedrungenen Krankheitskeime vermittelt der in den Bronchial-(Lungen)drüsen enthaltenen wirksamen Stoffe unschädlich zu machen. Nur wo diese Drüsen geschwächt sind, kommt die Krankheit zum Ausbruch und nachdem berühmte Autoritäten dies einmal erkannt hatten, lag es nahe, in der Kräftigung der Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Krankheitskeime anzusetzen. Es wird deshalb in neuerer Zeit Lungenkranken

Dr. Hoffmann's Glandulén

verschrieben, welches den wirksamen Stoff aus den Bronchialdrüsen gesunder Tiere enthält und so durch künstliche Zuführung der die Krankheitskeime tilgenden Stoffe das natürliche Heilbestreben des Körpers unterstützt. Aerzte, die Glandulén bei ihren Patienten verwenden, haben bemerkt, dass sich die Esslust hebt, die Stimmung sich aufheitert, Kräfte und Körpergewicht zunehmen, dass der Husten sich mindert, der Auswurf sich löst, der Nachtschweiß schwindet; kurz, dass der Genesungsprozess im Gange ist. Es wird daher empfehlenswert sein, Glandulén-Tabletten nicht unversucht zu lassen.

Herr Dr. Braun, Herbstein. — Ihre Glandulén-Tabletten habe ich gegen hartnäckige Heiserkeit und Husten mit sehr günstigem Erfolge angewendet. Ungünstige Neigungen trat u. a. auf. Dieselben werde ich in ähnlichen Fällen wieder gebrauchen und kann den Herren Kollegen solche nur aufs Wärmste empfehlen.

Herr Dr. Feid, Kohn, Grahovo. Die Erfolge, die ich mit Ihr in Prag erzielt, sind ausgezeichnete und kann ich auf Grund mehrjähriger Erfahrungen mit demselben es allen Lungenleidenden auf das Wärmste empfehlen.

Herr Dr. Fraenkel, Wien. Ich verordne in meiner sehr ausgedehnten Praxis seit etwa 6 Jahren Ihr Glandulén ausserordentlich häufig bei chronischen Erkrankungen der Atmungsorgane und habe in der grossen Mehrzahl der Fälle ausgezeichnete Erfolge zu verzeichnen.

Glandulén wird hergestellt von der chem. Fabrik Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane in Sachsen und ist über ärztliche Verordnung in Apotheken sowie in der Niederlage B. Fragner Apotheke, k. k. Hoflieferant, Prag 203 III, in Flaschen zu 100 Tbl. à k 5.50; 0 Tbl. à k 3.— zu haben. Ausführliche Broschüre über die Heilmethode mit Berichten von Ärzten und geheilten Kranken sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franko.

Ein schöner

BAUGRUND

mit Garten am Deákplatz ist zu verkaufen.

Anfrage: Langezeile 29.

2827

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

Kwizda's Restitutionsfluid.



K. u. k. priv. Waschwasser für Pferde.

Preis 1 Flasche K 2.80.

Über 40 Jahre in Hof- und Militärställen, in den grössten Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch zur Stärkung vor und Wiederkraftigung nach grossen Strapazen bei Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Echt nur mit nebenstehender Schutzmarke zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.

Illustrirte Kataloge gratis u. franco durch das Haupt-Depot

FRANZ JOH. KWIZDA

k. u. k. österr.-ung., kön. rumän. u. fürsdl. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Schutzmarke:  „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Geheiß für

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als sechsunddreissig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast aller Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Töröl**, Apotheker in Budapest.

Dr. Nichter's Apotheke
zum „Goldenen Löwen“ in Prag
Elisabethstrasse Nr. 5 neu. Versand täglich.

Täglich frische Theebutter. Beste und billigste Einkaufsquelle!!

Familienrum	per Liter fl.	1.—
Wirthschaftsrum (Baczewsky, Lemberg)	» » fl.	1.50
Armeerum (Baczewsky, Lemberg)	» » fl.	2.—
Jamaika (Baczewsky, Lemberg)	» » fl.	3.—
Battle-Ax-Jamaika	» » fl.	3.—

Liqueure eleg. adjustirt.

Kaiserbirn, Vanille, Kümmel, Allas, Marasquin etc. per Liter 1 fl.

In 1/2 Liter und 1/4 Liter um 5 kr. theurer! Liqueure in grösster Auswahl von Lichtwicz (Troppau), Baczewsky (Lemberg), Sr. k. und k. Hoheit Erzherzog Rainer (Jedebnik). THEE und THEEBÄCKEREIEN in grösster Auswahl feinst und billigst.

Hochachtungsvoll

Adolf Rapaport

R. A.

Delicatessenhändler

Sopron, Széchenyi-Platz Nr. 17.

Ein Paket „Rattentod“

(Felix Immisch, Delitzsch) genügt alle Ratten zu töten.

Ohne jede nachtheilige Wirkung für andere Tiere . . . schreibt Herr Fr. Francois in Vronwepolder.

Zu haben in Kartons à K 1.20 u. 0.60. Depots: Apotheker Wilh. Jehn, Oedenburg u. Apoth. in Mattersdorf.

Salongarnitur

tadellos, auch für Herrenzimmer verwendbar, bestehend aus 7 Stück, ist sammt schönen Schutzüberzügen um 250 Kronen abzugeben. (Einkaufspreis K 600.) Näheres in der Administration dieses Blattes.

Einträglichen Nebenwerb ohne viele Mühe finden

Agenten,

welche Privatkunden besuchen, sowie Herren mit grossem Bekanntenkreise. — Offerten unter „Tuchfabrik 8647“ befördert Rudolf Mosse, Wien I, Seilerstätte 2.

Vorzügliche FLASCHENWEINE

2806

empfiehlt

Karl Kummert

Rosengasse Nr. 13.

- 1 Liter 1904-er weissen oder rothen Tischwein à 34 kr.
 - 1 „ 1903-er Burgunder à 40 kr.
 - 1 „ 1900-er Hochklausner weiss à 70 kr.
- Flascheneinsatz 6 kr.

Billige Drucksorten liefert Alfred Romwalter Sopron.

Frostbalsam Pserhofer

anerkannt sicherstes Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch sehr veraltete durch Frostleiden entstandene Wunden. 1 Tigel 2 Kronen.

Pulmonin Pserhofer

sehr bewährtes Mittel gegen noch so veralteten Husten, Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Keuchhusten für Kinder und Erwachsene. 3—4 Flaschen genügen. Aerztlich vielfach empfohlen. 1 Flasche 2 K 50 H.

Migräne-Chokolade Pserhofer

hervorragendes Mittel zur sofortigen Behebung von Migräne, nervösem Kopfschmerz, Neuralgie. 1 Schachtel 1 Krone 60 Heller.

Gesichts-Creme Pserhofer

glänzend zur Beseitigung unreinen Teints, von Finnen, Mitessern, Sommersprossen u. s. w. — 1 Tigel 1 Krone 60 Heller.

Nur zu beziehen durch:

Bl. 6

J. Pserhofer's Apotheke

Wien, I. Singerstrasse 15.

Klägers argumentierte, daß die Stempelgebühr sowie jede andere Steuer nur auf Grund des Budgetgesetzes eingehoben werden konnte. Der Richter verurteilte das Avar und verpflichtete dieses auch zur Zahlung der Proz. Kosten. In der Begründung wird hervor- gehoben, daß nachdem es ein Kardinalpunkt des ungarischen Verfassungsgesetzes ist, daß nicht votierte Steuern nicht bezahlt werden müssen, ja sogar im Sinne der Verfassung die Verweigerung derselben zur Pflicht gemacht wird, hat die Regierung nicht das Recht auf Umwegen mit Zwangsmitteln die Bürger zur Bezahlung nicht votierter Steuern zu verpflichten. Das Avar kündigt demnach urgersichtlich, wenn es mit Verweigerung der Zahlung die Bürger zur Stempel, bezieh. Steuerpflichtung zwingen will.

* Von den Eisenbahnen jenseits der Donau. Die Verkehrsverhältnisse unserer Eisenbahnen haben sich im Jahre 1905 günstig gestaltet. Es ist wohl nur das Ergebnis von elf Monaten bekannt, der Dezember dürfte aber an der Bilanz keine nennenswerte Veränderung bewirken. Bei der G. H. S. Sopron- Ebenfurth Eisenbahn betragen die Einnahmen 1,940,994 K. Im vorange- gangenen Jahre 1904 bezifferten sich die Ein- nahmen auf 1,921,657 K. Die Steigerung der Einnahmen beträgt 1%. Bei der See- uferbahn standen die diesjährigen Ein- nahmen von 281,105 K im Jahre 1904 260,229 K gegenüber. Die Erhöhung beträgt also 8%. Eine Verringerung an Einnahmen 3-4% weist bloß die Sopron-Poszonyer Eisenbahn auf.

* Zum Leichensquad nächst der Karls- höhe. In Ergänzung unserer gestrigen Meldung über den Sektiristur nächst der Karlshöhe haben wir noch Folgendes nachzutragen. Die Züge der Leiche, die mit Hoje und kurzen Stiefeln bekleidet war, waren nicht mehr zu erkennen. Aus dem Revolver, der neben der Leiche lag, fehlten zwei Projektile. Sonst lagen noch umher eine Zahnbürste, ein Rasiermesser, ein stark defektes Handtuch, ein Taschentuch. In einer Tasche des Bekleideten befanden sich in einer kleinen Pörte 3 K 65 h, ferner eine Korrespondenzkarte die in Droßas (Komitat Románia) am 28. Mai 1902 unter der Adresse Josef Bacskányi bei Johann Czernon in Fánhida aufgegeben worden war. Daraus und auch aus dem Umstände, daß die Marke des Hemdes gleichfalls diese beiden Buchstaben enthält, wird gefolgert, daß Bacskányi der Selbstmörder war.

* Die Hutbandsfabrik in Aismarton wurde mit einem Stande von etwa 70 Arbeitern in Betrieb gesetzt. Die Fabrik soll modern ein- gerichtet sein und nach jeder Richtung den Anforderungen der Jetztzeit entsprechen.

* Der große Weirätscher, J. Engel in Pécs, mehrfacher Millionär, wurde noch im Jahre 1897 zu einer Geldstrafe von hun- derttausend Gulden und zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Engel, der in ganz Transdanubien den Weinhandel zu Grunde richtete, hat die Strafe nicht verbüßt, da er nach Wien ging. Seither versuchte er vergebens mit Gesuchen und durch Protektion jene Strafe, die die Begnadigung durchsetzen sollte, zu erreichen. Sein Vertreter, Dr. Bernhard Friedmann bot Alles auf, um seine Rückkehr zu ermöglichen. Nun soll — dem Vernehmen nach — es endlich gelungen sein, die Begnadigung Engels zu erwirken. Er soll gestern bereits in Budapest eingetroffen sein. So berichtet „Nap“, dem wir die Ver- antwortung für diese Mitteilung überlassen müssen.

* Heilung der Epilepsie. Verschiedene Publikationen in der medizinischen Fachpresse über ein neues, und sicheres Heilverfahren gegen Epilepsie wurden auch dem Laien-Pub- likum bekannt und erregen allenthalben leb- hafte Aufmerksamkeit. Verfasser dieser Aufsätze und Entdecker der neuen Heilmethode ist der Spezialarzt Dr. Alexander A. Szabó in Budapest, V., Alkotmány. 5. Derselbe ist uerue bereit, denjenigen Patienten Aufklärun- gen zu erteilen, die durch eine erprobte Heilmethode die volle Wiederherstellung ihrer Gesundheit erlangen wollen.

* Ein unangenehmer Besuch. Gestern gegen 1/4 Uhr Abend begab sich der 25 Jahre

alte Tagelöhner Franz Schiller in die in der Schlippergasse gelegenen Wohnung der Frau Samuel Stern und prü- gelte Frau Stern durch. Auf die Hilse- rufe der Frau eilte dessen Gatte herbei, wel- cher ebenfalls von dem Burschen angegriffen wurde. Der verwegene Eindringling wird sich bei der Polizei wegen Hausfriedensbruch zu verantworten haben.

* Insaftenz. Der Wiener Kreditoren- Verein veröffentlicht die Insolvenzen des Soproner Lederhändlers Josef Fleischer. Für Waaren Schuld diese Firma 73,000 K. für Geld 30,000 K. zusammen 103,000 K. der Wiener und Budapest Platz sind vorwiegend beihilft.

* Strafenzeit. Gestern Nachmittags 1/4 Uhr gerieten im trunkenen Zustande Johann und Michael Böttl auf der Wolfseisstraße, mit dem Gemischtwaarenhändler Josef Polgár in einen Streit, und bear- beiteten diesen so wie auch sich gegenseitig mit Stöcken. Alle drei erlitten Verletzungen leichteren Grades. Gegen die Exzessanten wurde das Strafverfahren eingeleitet.

* Aus dem Soproner Matrikelamte. Vom 8. Jänner bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Johann Groß Wirblich'städter und Gattin Eli- sabeth Schöffmann ein Knabe; dem Michael Stumm- bacher Kaffeehändler und Gattin Ludmilla Patarovits ein Knabe; dem Dr. Ferdinand Navrátil Advokatur- Kanzlist und Gattin Maria Gerencsér ein Mädchen; dem Karl Sterbenz Schriftsetzer und Gattin Theresie Ley ein Mädchen; dem Karl Roder Eisenbahnarbeiter und Gattin Juliana Schranz ein Mädchen; dem Julius Arner Maurergehilfe und Gattin Rosina Fiedler ein Knabe; dem Johann Engel f. u. l. Hufschmied und Gattin Helene Mayer ein Knabe; dem Anton Horváth Kellner und Gattin Anna Ungovits ein Mädchen.

Verkündigungen: Emerich Big Tagelöhner Nagh Geresd und Anna Szalay Sopron; Michael Fich- den Wirtschaftsbürger und Sofie Freisinger Sopron.

Todesfälle: Ladislav Szalay 1 K. Wagen- und Dampfmotoren; Josef Reischweber pen. Gerichtsbediener 74 J. Blutgefäß-Verfallung; Christine Petritz geb. Ruzs Barres-Witwe 82 J. Marasmus; Mathias Schurl Bründner 77 J. Marasmus.

* Scheu gewordenes Pferd. Das Musik- pferd — ein Pony — des Infanterie Re- gimentes Nr. 48 schaute sich gestern Nachmittags 1/3 Uhr auf dem Sechsenpflug und rannte unkontrolliert gegen die „Vorg.-Zeit.“ Nach- dem der auf dem Wagen sitzende Soldat das wild gewordenen Thier nicht mehr in seine Gewalt bringen konnte, passierte dasselbe im schärftsten Tempo des Trottoire gerannter Straße. Durch das G. fährt wurde die eben vorübergehende, in derselben Gasse Nr. 29 wohnhafte 70 Jahre alte Frau Theresia Gullner auf die Seite geschoben und zu Boden geworfen. Die bidauernswerte Greisin erlitt an Füßen, Händen und am Kopfe schwere Verletzungen. Der Verunglückten leistete die erste ärztliche Hilfe Dr. Doktor Schejffer. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

* Großes Interesse erregt ein neues Mittel Rheuma, welches der Apotheker Ba- lázsovich Endor in Szepesváros Nr. 165 von dem am Fuße der Székler Alpen vorkommenden Süßwasser-Schwämmen er- zeugt. Es ist der gesegnl. g. s. „Indoarisi“, über dessen Wirkung sich die vornehmsten Aerzte mit größter Anerkennung äußern. Wer an Gicht, Rheuma, Gliederreizen leidet, berühe in eigenem Interesse „Indoarisi“, welches in Flaschen zu 2 und 1 K überall zu haben ist.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Moll's Franzbranntwein und Saff- gelben, der bei Gliederreizen und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K. 1.90 Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, f. u. l. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. Sch 129/2

Theater, Kunst u. Literatur.

— János vitéz In dieser noch immer unausgeschwächte Anziehungskraft über den Operette präferierte sich die reizende Soubraine Fräulein Boriska Feledi in einer Doppeltrolle und zwar als „Bluska“, und als „Königstochter.“ Der Erfolg blieb der Künstlerin auch in diesem schauspielerisch interessanten Experimente treu. Die vielen bisherigen Aufführungen des János vitéz unter der Direktion Nádaszy wurden durch die gestrige Darstellung weit übertroffen. Die „Bluska“ wurde in den Händen der Fräulein Feledi nicht nur die Gefühlsinnigste im gesanglichen Ausdruck, sondern auch künstlerisch

wurde die Rolle zur vollen Geltung gebracht. Und auch als „Königstochter“ stand Fräulein Boriska Feledi, die superb ausfiel, ihrer Vorgängerin nicht nur nicht nach, sondern sie übertraf sie auch durch temperamentvolles Spiel. Herr Remény (Zarecki) hatte anfangs gegen sein umflortes Organ stark anzulämpfen, im Laufe des Abends gewann jedoch sein Organ wieder volleren Klang. Schauspielerisch brachte er seine Partie (excellent Herr Voda (Págó) hat das herrliche Lied schon schöner gesungen. Das gutgefüllte Haus nahm die Leistungen beißig auf. (b.)

— Regendorfer Blätter. Zeitschrift für Humor und Kunst (München und Glinen Verlag von J. J. Schreiber.) Vierteljährlich 3 Nummern. Preis 1 fl. 80 kr. Diese allbekannte und beliebte humoristische Wochenchrift beginnt diesen ihren 18. Jahrgang. Stets bestrbt, das in jeder Beziehung gediegene Witzblatt auf der Höhe der Zeit zu halten und dem modernen Ge- schmack Rechnung tragend, hat die Zeitung durch neue künstlerische Anordnung der Schrift und des Bilder- schmucks der Zeitschrift eine wesentliche Verbesserung an- gebracht lassen. Nach der ersten Nummer zu schließen, verspricht der Jahrgang 1906 sich seinen Vorgängern nicht nur würdig anzureihen, sondern diese noch zu übertreffen. Wir finden da allerhand passende Einfälle, abwechselnd mit grotesken Satiren. Viele heitere Beich- nungen beleben das Ganze, wie überhaupt die von ersten Künstlern ausgeführten farbigen Illustrationen dem Blatte seinen besonderen Reiz verleihen. Fast immer lustig, selbst aber wenn sie ernst werden, stets erhebend, nie geschmacklos, bieten die „Regendorfer-Blätter“ durch ihren sorgfältig ausgewählten Inhalt ihrem Leserkreise nur die beste Artgung von Zeitfreude. Sie werden nie persönlich, kein Leser wird sie, in seinen politischen oder religiösen Anschauungen verletzt, verstimmt aus der Hand legen. Somit eignet sich kein anderes Witzblatt mehr zum Familienblatt und als Lektüre für jedermann. Wir führen jedem, der seine Mußestunden durch erheiternde Lektüre ausfüllen will, ein Abonnement auf die „Regendorfer-Blätter“ nur wärmstens empfehlen.

Offener Sprechsaal.
Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

PATENTE
Marken- u. Musterrecht aller Länder erwirkt
M. GELBHAUS
Ingenieur und beedeter Patentanwalt in Wien,
VII., Siebensterngasse 7 (gegenüber dem k. k. Patentamte).
Telegr.-Adresse: „Protektion“, Wien. In-Druck. Telefon-Nr. 3707.

Volkswirtschaftliche Beitzg.
Unsere wirtschaftlichen Beziehungen zum Auslande.

Man m. idet uns unterm 11. d. aus Wien: Die allgemeine Anschauung, daß der gestrige g. m. insame Ministercath gewissermaßen von historischer Bedeutung für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Monarchie ist, wird, hat sich erfüllt. Nach der gestrigen Konferenz kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Zollgemeinschaft zwischen Ungarn und Oesterreich wieder b. s. t. heu bleibt und daß unsere wirtschaftlichen Be- ziehungen zu dem Auslande für eine Reihe von Jahren eine dauernde Regelung gefunden haben.

Das offizielle Kommanquó kündigt diese erfreuliche Wendung der Dinge mit den lakonischen Worten an: „Die Konferenz be- schäftigte sich zunächst mit der Frage der Na- tifikation des Handelsvertrages mit dem Deutschen Reiche, in welcher Beziehung beschlossen wurde, daß dieselbe rechtzeitig zu erfolgen habe.“ Der Wunsch aller wirtschaftlichen Kreise und das geheime Hoffen der Herren der Koalition, daß Freiherr v. Fejérváry durch ein Subarenstück den Ausweg aus der scheinbar unentwärtbaren Situation finde, hat also Erfüllung gefunden. Diese Aktion des Freiherrn v. Fejérváry, welche er in voller Wahrnehmung der vitalen Interessen Ungarns unternommen hat, und die im gestrigen Ministercath volle Zustimmung ge- funden hat, darf auch auf nachträgliche Ge- nehmigung durch die ungarische Legislative rechnen. Die gestrige gemeinsame Minister- konferenz hat sich auch mit der durch die serbisch-bulgarische Zollunion geschaffenen Lage beschäftigt. Es ta. den Ar-

In der Küche sparen hilft

MAGGI'S Suppen-Würze,

u. Speisewürze, denn sie gibt den einfachsten Wasseruppen, sehr ausgiebig: deshalb sparsam verwenden!



Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Würze!**

schwacher Bouillon, allen Saucen, Fleischspeisen, Gemüsen u. s. w. sofort kräftigen Wohlgeschmack.



(Neustein's Elisabeth-Pillen).

Allen ähnlichen Präparaten, in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen, mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sehr leicht abführend, blutreinigend; kein Giftmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Berstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form weichen werden sie selbst von Kindern gerne genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine Rolle die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthält, kostet nur 2. — Bei Vorratsbestellung des Beirages von 2. 45 erfolgt franco Zufendung 1 Rolle Pillen.



Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt wenn jede Schachtel und Verpackung mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „heil. Leopold“ und Unterschrift, Philipp Neustein, Apotheker, versehen ist. Unsere handelsgerichtliche geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“, Wien, I., Marktengasse 6.
Depôt in Sopron: K. Mühlbauer & Liptay, L. Molnár.

Jul. Schrader's Likör-Patronen

v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Das Beste u. Rationellste zur Selbstbereitung von Likören zum Haushalt.

Man verlange Prospekt vom Generaldepôt für Osterreich-Ungarn: W. Maager, Wien III 3 am Heumarkt 3.

Die Herstellung von

Trauerbriefen und Partezetteln besorgt schnell u. billig Alfred Romwalter Grabenrunde 121.

Selinger Haarschneidemaschinen



Schreib- und Nähmaschinen, Fahrräder, Optische und Musikinstrumente, Präzisions-Uhren, Glasschneidemannten und viele Novitäten liefert zu konkurrenzlos billigen Vorzugspreisen M. Rundbakin, Wien, IXI, Proshate Nr. 402 gratis

Herbabnys Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup.

Dieser vor 36 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene

BRUSTSIRUP

wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis einer Flasche Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup K 2.50, per Post 40 h mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichen oder ähnlichen Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 36 Jahren bestehenden Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, dass die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.



Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle: Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“, Wien, VII 1, Kaiserstrasse 73-75.

Bekanntlich wird in derselben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt: Herbabnys Aromatische Essenz, als schmerzenstillende Einreibung seit 36 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon K 2.—, per Post für 1-3 Flacons 40 h mehr für Emballage. Sch 111.

Nur echt mit obenstehender Schutzmarke. Hauptdepôt für Ungarn in Budapest bei Herrn Apoth. Josef von Török.

Depôts in Oedenburg bei den Herren Apothekern: L. Molnár, E. v. Liptay, W. Jehn, A. Sarló, C. Botfy, ferner bei den Herren Apothekern in: Acs: J. Kratochwil, Csepreg: F. Floderer, Csorna: J. Kovács Ercs Eisenstadt: K. Heródek, Frankirchen: A. Vogel, Mattersdorf: H. Gerr, Neusiedl am See: A. Wittek, Pressburg: R. Soltz, J. Pollak, Dr. Adler, W. Heim, J. Mayer, Steinamanger: J. Simon.

Baulustigen!

Ein im Bánfalvaer (Wandorf) Hotter — zwischen der Ferdinandsallee u.

dem Krebsenbache — gelegenes Grundstück im Ausmaasse von 3 Katastral-Joch, welches zugleich für Bauplätze und Industrie-Anlagen wunderbar geeignet ist, wird aus freier Hand im Ganzen, oder in 2-3 Theilen verkauft. — Näheres ertheilt die Bánfalvaer Notariats-Kanzlei.

Täglich frische Theebutter.

Täglich frische Sendung! Echte Kieler Bäcklinge und Sprotten!

- Ostseehäringe per St. 10 kr.
- Ostsee-Delicatess. pure Milchner „ „ 12 kr.
- Rollhäringe „ „ 6 kr.
- Echte Kieler Bäcklinge „ „ 8 kr.
- „ Sprotten 2 St. 3 kr.

Jagd- und Familiendosen.

- Delicatess-Filets pr. Dose 35 kr.
- „ gross „ „ 70 kr.
- Delicatesshäringe in Bouillonsauce „ 70 kr.
- Seeforellen und Aal in Aspik „ 75 kr.
- Anchovis „ 35 kr.
- Caviar „ 80 kr.

Hummer, Thunfisch, Lachs in Aspik, Leberpastete billigst.

Französische und italienische Sardinen, Forellen, Sardellen, Sardellenringe, marirter Aal, in allen Grössen, feinste Qualität, billigst.

Hochachtungsvoll

ADOLF RAPAPORT

Delicatessenhändler,

Sopron, Széchenyiplatz Nr. 17.

Das geehrte Publikum mache ich höf. aufmerksam, dass ich ausschliesslich nur Kieler Bäcklinge und Sprotten führe und keine billige böhmische Waare.

R. A.

Moll's Seidlitz Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

MOLL'S FRANZBRÄNTWEIN u. SALZ

Nur echt wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der niombirten Original-Flasche K. 1.90.

Moll's Kinderseife

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hauptpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes K. —.40. Fünf Stück K. 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depôt Oedenburg: Emil v. Liptay, Apoth.; Ludwig Molnár, Apoth.; Franz Müller, Droguerie.